

- A** **ALLGEMEINES**
- AP** **INFORMATIONSWESEN; ARCHIVE, BIBLIOTHEKEN, MUSEEN**
- APA** **Archive; Archivwesen**
- Deutschland**
- Reichsarchiv**
- 1919 - 1945**
- 21-1** ***Das Reichsarchiv (1919 - 1945)*** : eine archivische Institution im Spannungsfeld der deutschen Politik / Matthias Herrmann. - Kamenz : Stadtarchiv, 2019. - 530 S. : Ill. ; 25 cm. - (Veröffentlichungen aus dem Stadtarchiv Kamenz ; 4). - Zugl.: Berlin, HU, Diss., 1994. - ISBN 978-3-910046-78-8 : EUR 49.00
[#7107]

Untersuchungen zur Archivgeschichte – präziser: Geschichte des Archivwesens – sind nicht gerade ein üppig florierendes Forschungsfeld, wenngleich in den letzten Jahren einige wichtige Arbeiten erschienen sind.¹ Freilich dominieren noch immer Darstellungen zur NS-Zeit beziehungsweise etwaigen Kontinuitätlinien in der frühen Bundesrepublik.² Typisch ist insgesamt eine

¹ Exemplarisch: ***Was von Preußen blieb*** : das Ringen um die Ausbildung und Organisation des archivarischen Berufsstandes nach 1945 / von Philip Haas und Martin Schürer. - Darmstadt ; Marburg : Selbstverlag der Hessischen Historischen Kommission Darmstadt und der Historischen Kommission für Hessen, 2020. - 187 S. : Ill. - (Quellen und Forschungen zur hessischen Geschichte ; 183). - ISBN 978-3-88443-338-6. - Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1210199882/04> - ***Geschichte machen*** : historisches Forschen und die Politik der Archive / Philipp Müller. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2019. - 517 S. : Ill. ; 23 cm. - Zugl.: Gekürzte Fassung von: Göttingen, Univ., Habil.-Schr., 2017. - ISBN 978-3-8353-3599-8 : EUR 44.90. - Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1199024708/04> - ***Die fehlende Eingabe*** : zur Geschichte der Archivbenutzung und ihrer Regulierung im 19. Jahrhundert / Philipp Müller. // In: Archivar. - 65 (2012),3, S. 153 - 159. - Einen methodischen Gesamtüberblick gibt ***Archivgeschichte*** : Umriss einer untergründigen Disziplin / Wilfried Reininghaus. // In: Archivar. - 61 (2008),4 S. 352 - 360.

² Exemplarisch: ***Die deutsche Archivwissenschaft und das 'Dritte Reich'*** : disziplingeschichtliche Betrachtungen von den 1920ern bis in die 1950er Jahre / von Tobias Winter. - Berlin : Duncker & Humblot, 2018. - 606 S. ; 24 cm. - (Veröffentlichungen aus den Archiven Preußischer Kulturbesitz : Forschungen ; 17). - Zugl.: Freiburg i. Br., Univ., Diss., 2017. - ISBN 978-3-428-15484-5 : EUR 99.90 [#6064]. - Rez.: ***IFB 18-3***

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9247> (mit zahlreichen Hinweisen auf weitere einschlägig Publikationen und die Rezensionen in

institutionengeschichtliche Herangehensweise, während etwa sozialgeschichtliche Untersuchungen faktisch bis heute nicht vorhanden sind. Zudem werden die meisten archivgeschichtlichen Studien noch immer von (aktiven oder ehemaligen) Archivaren selbst verfaßt.

Letzteres trifft auch auf die hier zu besprechende Untersuchung zu. Diese weist allerdings die Besonderheit auf, daß es sich um die Publikation einer ungedruckten Dissertation von 1994 aus dem Nachlaß des früh verstorbenen Stadtarchivars von Kamenz handelt. Zu den – auch archivzeitgeschichtlich aufschlußreichen – Umständen der nach über zwei Jahrzehnten erfolgten Drucklegung äußern sich der Herausgeber Thomas Binder in einem Vorwort (S. 5) und vor allem Dirk Ullmann in einem *Epilog* (525 - 530). Grundlage ist demnach nicht das Originalmanuskript, sondern eine von Herrmann im Jahr 2001 für die geplante Drucklegung erstellte Version. Die Veröffentlichung geschah dann passenderweise zum hundertjährigen ‚Gründungsjubiläums‘ des Reichsarchivs im Jahr 2019.

Die knappe *Einleitung* (S. 17 - 24) läßt als methodische Richtschnur das Ziel einer Institutionengeschichte mit besonderem Blick auf den politischen Rahmen und politische Implikationen erkennen. Eine explizite Methodendiskussion, Darlegung der Gliederung oder Leitfragen fehlen allerdings – hervorstechend ist statt dessen der stark deskriptive Ansatz, „durch Aufzeigen einer Fülle von Daten und Fakten dem Rankeschen Diktum zu entsprechen, die Geschichte so darzustellen, wie sie gewesen sei“ (S. 24).

Das Buch enthält zehn teils thematisch, überwiegend aber chronologisch angelegte Großkapitel.³ Kap. 1 behandelt *Die archivische Überlieferung*

IFB). - **Archivarbeit im und für den Nationalsozialismus** : die preußischen Staatsarchive vor und nach dem Machtwechsel von 1933 / hrsg. von Sven Kriese. - Berlin : Duncker & Humblot, 2015. - 623 S. : Ill. + 1 Kt. ; 24 cm. - (Veröffentlichungen aus den Archiven Preußischer Kulturbesitz: Forschungen ; 12). - ISBN 978-3-428-14746-5 : EUR 99.90 [#4588]. - Rez.: **IFB 16-1**

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz452225299rez-1.pdf> - **Staatsarchive im Dritten Reich** : zur Geschichte des staatlichen Archivwesens in Deutschland 1933 - 1945 / Torsten Musial. - 1. Aufl. - Potsdam : Verlag für Berlin-Brandenburg, 1996. - 220 S. : graph. Darst. ; 25 cm. - (Potsdamer Studien ; 2). - Teilw. zugl.: Berlin, Humboldt- Univ., Diss., 1994 u.d.T.: Musial, Torsten: Archive im Dritten Reich. - ISBN 3-930850-20-6. - **Geschichte der preußischen Archivverwaltung und ihrer Leiter** : von den Anfängen unter Staatskanzler von Hardenberg bis zur Auflösung im Jahre 1945 / von Johanna Weiser. - Köln [u.a.] : Böhlau, 2000. - VII, 329 S. : Ill. - (Veröffentlichungen aus den Archiven Preußischer Kulturbesitz : Beiheft ; 7). - ISBN 3-412-07400-4. - Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/959619801/04> - Das Archivwesen der DDR hat demgegenüber noch nicht ganz so viel Aufmerksamkeit erhalten; vgl. zuletzt etwa **Archivare als Geheimpolizisten** : das Zentrale Staatsarchiv der DDR in Potsdam und das Ministerium für Staatssicherheit / Rainer Eckert. - 1. Aufl. - [Leipzig] : Leipziger Universitätsverlag, 2019. - 177 S. ; 24 cm. - ISBN 978-3-96023-298-8 : EUR 22.00 [#6742]. - Rez.: **IFB 20-1**

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10151>

³ Die Überschriften im Inhaltsverzeichnis (<https://d-nb.info/1206052376/04>) und im Fließtext weichen aus unklaren Gründen mehrfach voneinander ab, so etwa bei

deutscher Zentralbehörden bis 1918/19 (S. 25 - 38). Diese zeichnete sich demnach dadurch aus, daß eben aufgrund der politischen Umstände und dezentralen Strukturen im Heiligen Römischen Reich sowie später im Deutschen Bund beziehungsweise im Deutschen Reich gerade kein zentrales Archiv geschaffen werden konnte.

Kap. 2 *Die Gründungsphase des Reichsarchivs 1919/20* (S. 39 - 60) macht deutlich, wie stark der politische und vor allem militärische Hintergrund auf die nach 1918 schließlich doch erfolgte Errichtung eines zentralen Reichsarchivs einwirkten: So sollten unter dessen Deckmantel nach den Planungen des Generalstabes militärisches Personal wie auch Geschichtsideologie trotz der Restriktionen des Versailler Vertrages fortexistieren können – Sicherung der Archivquellen und darauf aufbauende Propaganda in Form historiographischer Veröffentlichungen.

In Kap. 3 *Der Prozess der Konstituierung des Reichsarchivs zwischen 1920 und Anfang 1924*“ (S. 61 - 96) wird diese lang anhaltende Prägung der archivischen Tätigkeit durch militärische und politische Belange ebenfalls deutlich, wenngleich allmählich auch zivile Themen – Beauskunftung, Übernahme von Akten ziviler Behörden, aber auch Auswertung/Forschung – eine Rolle spielten. Mentalitätsgeschichtlich und berufssoziologisch interessant zu lesen sind die Konflikte zwischen Militärs und professionellen Archivaren innerhalb des Reichsarchivs.

Kap. 4 *Die Stellung der Archivabteilung innerhalb des Reichsarchivs* (S. 97 - 178) widmet sich diesem Nukleus professioneller Archivarstätigkeit. Professionalisierung in verschiedene Richtungen und insbesondere Ausbau der eigenen Zuständigkeiten waren denn auch wesentliche Ziele der Reichsarchivare im Verlauf der 1920er Jahre. Manche damals getroffenen Weichenstellungen – zum Beispiel beim Umgang mit den sogenannten „Massenakten“, der Filmarchivierung, der Sammlung nichtamtlichen Archivgutes oder der Zugänglichmachung – prägen noch das heutige Bundesarchiv!

Kap. 5 *Einbindung des Reichsarchivs in Wissenschaftspolitik und Historiographie in der Zeit der Weimarer Republik* (S. 179 - 201) legt nochmals einen Schwerpunkt auf Benutzung, Öffentlichkeitsarbeit und strategische Positionierung des Reichsarchiv – letzteres freilich auch erneut vor dem Hintergrund politischer Fragen, etwa dem Umgang mit den Folgen des Ersten Weltkrieges.

Kap. 6 *Wissenschaftliche Arbeit sowie Publizistik des Reichsarchivs und seiner Mitarbeiter* (S. 202 - 249) behandelt vor allem die – wie erwähnt stark propagandistische – Publikationstätigkeit zur Geschichte des Ersten Weltkrieges. Diese diente zudem latent aktuellen militärischen Belangen, etwa den Aufrüstungsplanungen.

In Kap. 7 *Reichsarchiv und Archivwesen unter den Bedingungen des Nationalsozialismus* (S. 250 - 303) wird ein Thema untersucht, das in den letzten Jahren⁴ geradezu zu einer Flut von Veröffentlichungen geführt hat: die – oft

Kap. 1, 3, 5 und 9. Im Folgenden wird bei der Zitierung den Überschriften im Fließtext der Vorzug gegeben

⁴ Dabei ist natürlich zu beachten, daß Herrmanns Text im Kern bereits in den 1990er Jahren entstand und somit in gewisser Weise aktuelle Trends antizipierte.

mehr bereit- als widerwillige – Indienstnahme und Umgestaltung staatlicher Verwaltungsbehörden für nationalsozialistische Zwecke.⁵ Ironischerweise bildeten die – zwar rechtsnationalistisch gesinnten, aber eben auch mit dem entsprechenden Standesdünkel behafteten – (Ex-)Militärs im Reichsarchiv hier zunächst eher ein Bollwerk gegen eine völlige Vereinnahmung, was aber natürlich am letztlichen Endergebnis nichts änderte. Interessant ist allerdings, wie umgekehrt das Reichsarchiv versuchte, das NS-Regime für schon lange gehegte eigene Ziele einzuspannen: etwa eine umfassende, auch nicht-staatliches Schriftgut umfassende Archivgutschutzgesetzgebung oder eine massive Zentralisierung des Archivwesens im Reich zugunsten des Reichsarchivs.

Kap. 8 *Das Wirken der Archivabteilung unter den Bedingungen des Nationalsozialismus* (S. 304 - 376) fokussiert sich stärker auf die facharchivischen Aufgaben. Deren intensivere Bearbeitung wurde zwar erleichtert durch die 1936/1937 nach längeren Auseinandersetzungen erfolgte Abgabe der Militaria an ein eigenes Heeresarchiv. Doch eine ‚politikferne‘ Archivarbeit war selbstverständlich illusionär und wurde auch gar nicht angestrebt. Dies zeigen etwa die Auseinandersetzungen mit NSDAP und SS um die Übernahme formal ‚staatlichen‘ Schriftgutes,⁶ mehr noch aber die Überformung von Fachaufgaben durch explizit nationalsozialistische Zielstellungen wie etwa der rassistisch aufgeladenen „Sippenforschung“.

Mindestens ebenso brisant ist Kap. 9 *Reichsarchiv und Archivpolitik im Vorfeld des Zweiten Weltkrieges und unter Kriegsbedingungen* (S. 377 - 416). Das Reichsarchiv war demnach von Anbeginn an in die nationalsozialistischen Kriegs- und Expansionsvorbereitungen eingebunden und beteiligte sich – ungeachtet stets vorhandener, nicht immer kompatibler Eigeninteres-

⁵ Vgl. statt vieler etwa ***Das Reichsarbeitsministerium im Nationalsozialismus*** : Verwaltung - Politik - Verbrechen / hrsg. von Alexander Nützenadel. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2017. - 592 S. : Ill. ; 23 cm. - (Geschichte des Reichsarbeitsministeriums im Nationalsozialismus). - ISBN 978-3-8353-3002-3 : EUR 34.90 [#5672]. - Rez.: **IFB 18-2**

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9073> - ***Bürokratie und Verbrechen*** : antisemitische Finanzpolitik und Verwaltungspraxis im nationalsozialistischen Deutschland / Christiane Kuller. - München : Oldenbourg, 2013. - 480 S. ; 22 cm. - (Das Reichsfinanzministerium im Nationalsozialismus ; 1). - Zugl. leicht überarb. Fassung von: München, Univ., Habil.-Schr., 2010/11. - ISBN 978-3-486-71659-7 : EUR 39.80 [#3319]. - Rez.: **IFB 14-3** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz378125745rez-1.pdf> - Ein Katalysator für den Aufschwung solcher Forschungen war zweifellos die öffentlich, aber auch fachwissenschaftlich kontrovers diskutierte Studie ***Das Amt und die Vergangenheit*** : deutsche Diplomaten im Dritten Reich und in der Bundesrepublik / Eckart Conze - 1. Aufl. - München : Blessing, 2010. - 879 S. ; 22 cm. - ISBN 978-3-89667-430-2. - Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1001785169/04>

⁶ Das Archivwesen ist in dieser Hinsicht nur ein kleines Beispiel für den Umstand, daß eine Trennung zwischen „Staat“ und „Partei“ den Wesenskern der nationalsozialistischen Diktatur verfehlt; vgl. dazu klassisch noch immer: ***Die SS in der Verfassung des Dritten Reiches*** / Hans Buchheim. // In: Vierteljahreshefte für Zeitgeschichte. - 3 (1955), S. 127 - 157.

sen – aktiv daran. Dies führte in letzter Konsequenz auch zur Mitwirkung an den jedes archivfachlichen Standards (Provenienzprinzip) spottenden Kulturgut-Raubzügen in den besetzten Gebieten, wenngleich das Reichsarchiv hier sogar innerhalb des Archivwesens nur ein Akteur unter vielen war.⁷ Parallel dazu gewann der archivistische Zentralisierungsprozeß nochmals an Dynamik, bedingt auch durch die NS-typische Kumulierung von Sondervollmachten in der Person des Direktors des Reichsarchivs Ernst Zipfel.

Das kürzere letzte Kap. 10 behandelt die *Erfassung und Sicherung der Bestände des ehemaligen Reichsarchivs in der Nachkriegszeit* (S. 417 - 427). Die – großteils ausgelagerten – Archivalien gelangten zum ganz überwiegenden Teil schließlich in das Zentrale Staatsarchiv der DDR. Ins 1950 neu gegründete Bundesarchiv kamen sie erst nach der Wiedervereinigung – noch heute aber finden sich viele Archivalien von ehemaligen Reichsbehörde verteilt auf unterschiedliche Archive.⁸

Ein ausführlicher Anhang, beinhaltend *Quellen- und Literaturverzeichnis*, *Abkürzungsverzeichnis* sowie lobenswerte *Anlagen* mit Organisationsplänen und *Biogrammen* zu den wichtigsten Mitarbeitern des Reichsarchivs beschließt den Text (S. 429 - 524).

Fazit: Herrmanns Darstellung belegt eindrucksvoll, daß viele Themen, die heute das Archivwesen beschäftigen, auf eine lange Tradition zurückblicken können – und daß die Entwicklung dieser Themen zumindest teilweise durch ultranationalistische, rassistische oder totalitäre Einflüsse wesentlich vorangetrieben wurde.⁹ Die Arbeit hat zudem bereits implizit die, wie oben erwähnt, noch aktuell brisante Frage nach behördlichen Kontinuitätslinien zwischen Reichsarchiv und Bundesarchiv aufgeworfen.¹⁰ Bedauerlich ist, daßes keine abschließende Zusammenfassung und erst recht keine Zwischenfazits zu den einzelnen Großkapiteln gibt – vor allem ersteres ist ein erheblicher Malus. Auch methodisch ist die Geschichte des Reichsarchivs

⁷ Eine maßgebliche Arbeit hierzu ist nach wie vor ***Ein fast vergessener "Osteinsatz"*** : deutsche Archivare im Generalgouvernement und im Reichskommissariat Ukraine / Stefan Lehr. - Düsseldorf : Droste, 2007. - XII, 412 S. ; 25 cm. - (Schriften des Bundesarchivs ; 68). - Zugl. gekürzte Fassung von: Düsseldorf, Univ., Diss., 2006. - ISBN 978-3-7700-1624-2 : EUR 38.00 [9363]. - Rez.: ***IFB 07-2-289*** <http://swbplus.bsz-bw.de/bsz271668229rez.htm>

⁸ Etwa im Politischen Archiv des Auswärtigen Amts, im Geheimen Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz, aber auch in Archiven der Russischen Föderation, da etliche nach 1945 dorthin entzogene Archivalien bis heute (Stand 2020) nicht restituiert wurden.

⁹ Als Beispiele seien hier nur nochmals Familienforschung, Archiv- und Kulturgutschutz, Archivbau oder Verfilmung/Reproduktionen genannt.

¹⁰ Vgl. dazu etwa folgende, im Rahmen des hundertjährigen ‚Jubiläums‘ des Reichsarchivs 2019 erschienene Beiträge: ***Wenn mit Akten Krieg geführt wird*** : Bundesarchiv wird 100 / von Andreas Kilb. // In: Frankfurter Allgemeine. - 2019-10-21 (<https://www.faz.net/aktuell/feuilleton/bundesarchiv-wird-100-wenn-mit-akten-krieg-gefuehrt-wird-16451249.html> [2020-12-31]). - ***100 Jahre Bundesarchiv?*** : Anmerkungen zu einem Grußwort bei der Tagung „100 Jahre Reichsarchiv“ und zum Tagungsbericht in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung / Thomas Henne (Blogbeitrag vom 13.11.2019: <https://archivwelt.hypothesen.org/90> [2020-12-31]).

mit vorliegender Studie keineswegs ausgereizt: Sozial- und kulturgeschichtliche sowie überhaupt stärker thematische statt chronologische Herangehensweisen bieten hier durchaus noch Forschungspotential. Trotzdem: Die Arbeit ist ein großer Wurf und erfüllt das selbstgesteckte Ziel, die wechselseitige Beeinflussung von Archivwesen und politischer Sphäre aufzuzeigen, vollumfänglich. Archive und Archivpolitik sind immer auch Seismographen der jeweiligen politischen und gesellschaftlichen Streitfragen. Insofern ist es unbedingt wünschenswert, daß die Geschichte der heute bestehenden Archive in Deutschland genauso intensiv aufgearbeitet wird, wie es Matthias Herrmann für das Reichsarchiv getan hat.

Bernhard Homa

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10630>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10630>